

II. Sitzung am 18. September.

Versitzender: Herr NÖGGERATH aus Bonn.

Die Versammlung fand heute in dem grossen Sitzungssaale der k. k. geologischen Reichsanstalt statt. In demselben sind die bisher vollendeten Karten der k. k. geologischen Reichsanstalt in dem Maassstabe von 2000 Klaftern auf den Zoll, und zwar: die Karte des Erzherzogthums Oesterreich, des Herzogthums Salzburg, des Herzogthums Kärnten und eines Theils des Königreichs Böhmen zur Besichtigung aufgestellt.

Herr FRANZ v. HAUER legt einen geologischen Durchschnitt der östlichen Alpenkette vor, von Passau an der Donau über das Hausruckgebirge bei Wolfsegg, die Langbath-Seen, das Höllengebirge, Ischl, den Hallstädter Salzberg, das Dachsteingebirge, Schladming, den Aukogel, Inner-Fragant, das Möllthal bei Stall, das Drauthal bei Döllach, die Jauken, dann weiter über Tarvis, Raibl, den Predilpass in das Isonzothal, diesem entlang bis zum Collio bei Görz, und endlich über das Karstgebirge bis Duino am adriatischen Meere. Er hatte diesen Durchschnitt mit Zugrundelegung der Aufnahmen der k. k. geologischen Reichsanstalt, und zwar namentlich der Arbeiten der Herren M. V. LIPOLD, DIONYS STUR, ED. SUESS, FR. FÖTTERLE und seiner eigenen in dem Maassstabe von 400 Klaftern auf einen Zoll, oder 1 : 288000 der Natur entworfen, um eine nicht aus idealen Anschauungen, sondern auf beobachtete Thatsachen basirte Uebersicht des geologischen Baues der östlichen Alpen zu ermöglichen. Mit wenigen Worten wurde der merkwürdigen Verschiedenheit gedacht, welche sich in dem Baue der nördlich und südlich an die krystallinische Centralaxe angereibten Schichtgebirge zu erkennen giebt. Die nach den bisherigen Beobachtungen der silurischen Formation zuzurechnenden ältesten Schichtgebirge der Nordalpen erscheinen in den Südalpen nicht, in welchen dafür die in den ersteren fehlenden Glieder der Steinkohlenformation in weiter Verbreitung angetroffen werden. Die mächtigen an dem Baue der Vorberge so bedeutenden Antheil nehmenden Hippuriten- und Nummulitenkalke der Südalpen fehlen in den Nordalpen ganz, oder sind doch nur auf einzelne wenig ausgedehnte Punkte beschränkt, und zeigen wesentlich abweichende petrographische Beschaffenheit. Die Kössener Schichten dagegen, sowie die Adnether- und Hierlatzschichten, in den

nordöstlichen Alpen weit verbreitet und mächtig entwickelt, fehlen den von dem Durchschnitte berührten Gegenden der Südalpen gänzlich u. s. w.